

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 103 (2016)
Heft: 10: Behauster Schatten : der Raum der Hülle

Rubrik: werk-notiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schrittweise Planen im Zürcher Hochschulquartier

Sachzwänge diktieren die Planung im Zürcher Hochschulquartier, eine im eigentlichen Sinn städtebauliche Vision fehlt ebenso wie die Aussicht auf geeignete Verfahren, um die einzelnen Bauvorhaben zu steuern. Der grosse Dampfer scheint kaum zu stoppen und nicht einmal zu einer minimalen Kursänderung zu bewegen: Umso wichtiger und diskussionswürdiger scheint uns der Beitrag von Michael Hauser, Stadtbaumeister von Winterthur, der ein alternatives Vorgehen in kleineren Schritten vorschlägt.

Der Masterplan für das Hochschulquartier sorgt für Unruhe und beschäftigt die betroffene Bevölkerung ebenso wie Planende, Kantonsrätinnen und Kantonsräte: Die Studien von bewährten Städtebauern wie Gigon/

Guyer oder & Diener Diener haben gezeigt, dass die von Spital und Universität geforderte Baumasse im Hochschulquartier nicht befriedigend untergebracht werden kann. Stadtsilhouette und öffentlicher Raum kommen unter Druck. Selbst das stolze Schwesternhochhaus von Jakob Zweifel scheint im Baumassenmeer zu versinken.

Der Flächenbedarf ist kaum abzuschätzen

Dabei hat der Kanton vieles richtig gemacht: Er hat sich für den anspruchsvollen innerstädtischen Standort entschieden, hat eine Langfriststrategie erarbeitet und in mehreren Runden Testläufe durchgeführt. Allerdings muss er sich den Vorwurf gefallen lassen, die Fragestellung nicht offen genug angegangen zu sein und nicht alle Anspruchsgruppen mitwirken zu lassen. Ein derart grosses Vorhaben autonom und ohne Anhörung der betroffenen Stimmbevölkerung umzusetzen, widerspricht unserem direktdemokratischen Empfinden.

Kritiker wie Promotoren gehen gleichermassen von Grundlagenirr-

tümern aus: Der genaue Bedarf ist über so lange Zeit weder im sich rasant verändernden Gesundheitswesen noch im Universitätsbereich prognostizierbar; die Finanzsituation ist bekanntermassen volatil. Es gibt keinen Grund, den heute formulierten Raumbedarf unhinterfragt über alles zu stellen, zumal der Kanton aufgrund seiner Sparziele bereits jetzt schon signalisiert hat, dass es auch mit weniger gehen muss. Die Architekturschaffenden monieren ihrerseits die fehlende städtebauliche Vision. Auch hier sei eine kritische Reflexion erlaubt: Wo wurde in der Schweiz im dicht bebauten Gebiet je ein städtebaulicher Wurf mehr als nur zu einem kleinen Teil umgesetzt? Zwischen überzogenen Perspektiven droht die Diskussion um die realen Zwischenstände von der Agenda zu verschwinden. Nicht zuletzt dürfen sich Heimatschützende nur vordergründig freuen: Wohl scheint das Schlüsselwerk von Häfeli Moser Steiger gerettet, doch der Park ist mit dem kommenden Modulbau-Providurium auf wohl unbestimmte Zeit



SLIMLINE 38
Window

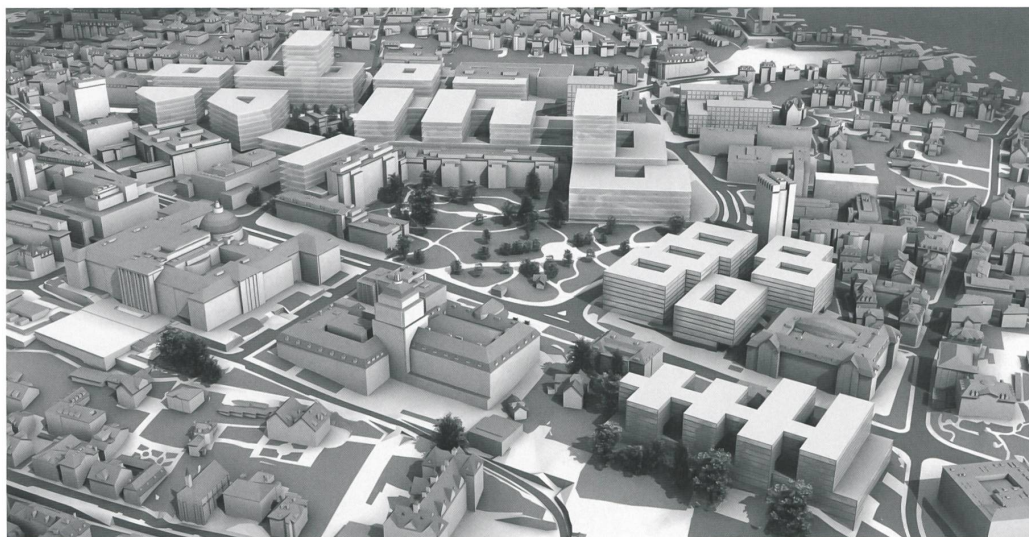
Die ultraschlanke Profillösung

REYNAERS
aluminium

TOGETHER
FOR BETTER

REYNAERS AG
Aluminium Systeme
Langfeldstrasse 88
CH-8500 Frauenfeld

Tel. +41 (0) 52 725 05 30
Fax +41 (0) 52 725 05 35
www.reynaers.ch
info@reynaers.ch



Verdichtung bedeutet zuweilen Massstabssprünge: Modell des Hochschulquartiers mit Volumenstudien künftiger Nutzungen.
Bild: Baudirektion des Kantons Zürich

verloren, und die Chance auf ein baukulturell relevantes Quartier wurde für eine Denkmal-Kulisse vorschnell preisgegeben. Der Heimatschutz hält noch das Anatomiegebäude als Pfand in der Hand.

Zuallererst muss der Kanton die Komplexität der gewählten Aufgabe bejahen und alle Anspruchsgruppen ergebnisoffen an einen runden Tisch bitten. Nur so kann er das Vertrauen für sein Vorhaben gewinnen. Raum-

programm, Mobilität und Erschliessung, Baufelder, Provisorien, Freiraumquote und Schutzobjekte müssen auf der Zeitachse diskutierbar sein und Zug um Zug justiert werden. Dieser Prozess ist sorgfältig

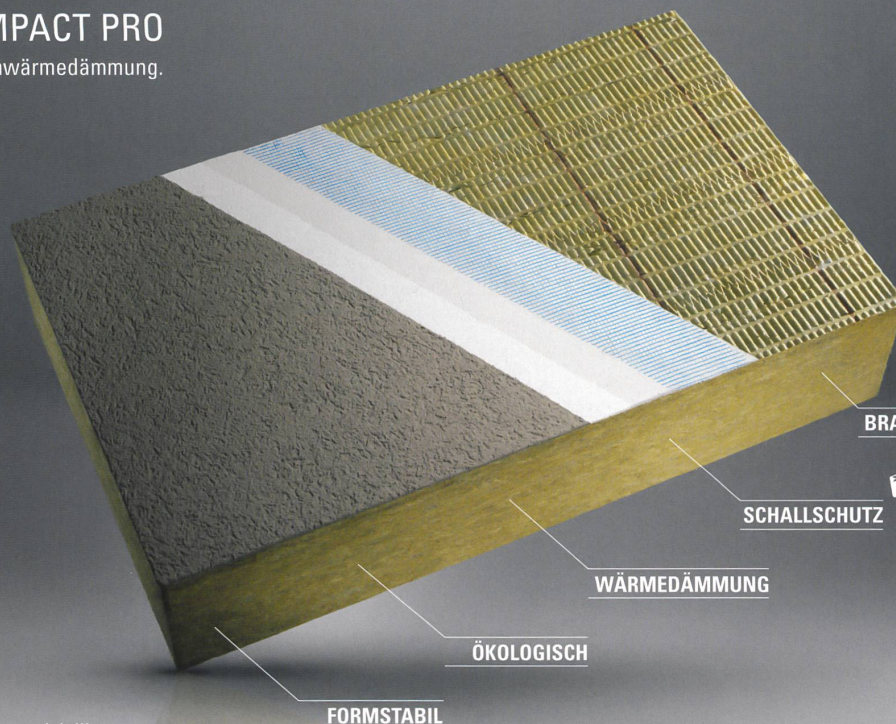
zu gestalten und breit abzustützen. Eine unabhängige Moderation wäre ein entscheidendes Signal. Die Rahmenbedingungen für den ersten Wettbewerb sind so auszuhandeln, dass nachweislich nicht ein Volumen entsteht, das nur die momentane Betriebsvorstellung abbildet, sondern ein mit dem Kontext in Wechselwirkung tretendes Stück Stadt und ein erster Baustein für ein Quartier von Weltklasse.

Darüberhinaus könnten alle folgenden Wettbewerbe jeweils den gleichen Ideenperimeter über das ganze Areal wiederholen, um so den Masterplan mit jedem Akt zu schärfen und neue Erkenntnisse einfließen zu lassen. Die damit verbundene Information der Bevölkerung in Echtzeit ist unabdingbar. Ein Beirat könnte das sich entwickelnde Quartier periodisch auf den Prüfstand nehmen und der positiven öffentlichen Meinungsentwicklung zutragen. Entscheidend ist, dass dabei während zwanzig Jahren eine begeisternd einfach zu erzählende Geschichte entsteht. — *Michael Hauser*

ALL-IN

FLUMROC COMPACT PRO

Für die Verputzte Aussenwärmedämmung.



«ALL-IN» Jetzt mit **BONUS**

Für die Flumroc-Dämmplatte
COMPACT PRO.

Liegenschaftseigentümer und
Bauherrschaften profitieren direkt.



www.flumroc.ch/allin

